

FORTBILDUNGSANGEBOT

Antisemitismus – Verschwörungsmythen – Israel-Bashing

Neue Herausforderungen an die Bildungsarbeit in Brandenburg

Antisemitismus beschäftigt unsere Gesellschaft von Neuem. Angriffe auf Jüdinnen und Juden in Deutschland nehmen zu, während die Hemmschwelle für juden- und israelfeindliche Äußerungen sinkt. Die Fortbildung ermöglicht interessierten Lehrer*innen Einblicke in die Vorurteilsforschung, erörtert Probleme vor Ort und vermittelt methodische Vorschläge, aufzuklären und Judenfeindschaft wirksamer entgegenzutreten.

Das der Antisemitismus nach dem Genozid an Europas Jüdinnen und Juden verschwinden würde, hat sich als Illusion erwiesen. Aktuelle Analysen zeigen zudem: Das allgemeine Wissen über Judentum, Judenfeindschaft und selbst über die Shoah ist vielerorts defizitär. Zugleich nehmen Vorurteile, Hass und Aggressivität gegenüber Jüdinnen und Juden, wie auch gegenüber Israel, in erschreckender Weise zu. Inzwischen häufen sich auch in Deutschland wieder tätliche Angriffe auf Jüdinnen und Juden. Dem gegenzusteuern ist ein Gebot der Stunde.

Während offen demonstrierter Judenhass und dezidiert feindliches Agieren gegen jüdische Einrichtungen heute im öffentlichen Raum allgemein verurteilt werden, haben sich judenfeindliche Tendenzen auf anderen Ebenen – insbesondere in den sozialen Netzwerken – modernisiert und potenziert. Über krude Verschwörungsmythen, die nicht zuletzt durch die Covid-19-Pandemie an Resonanz gewinnen, entstehen neue antijüdische Feindbilder und ähnlich wie in früheren Katastrophen- und Pandemiezeiten, beginnt die Suche nach vermeintlichen Schuldigen und „Drahtziehern“.

Die Fortbildungsveranstaltung vermittelt interessierten Lehrer*innen fachliches Hintergrundwissen zur Geschichte und Gegenwart des Antisemitismus, seinen unterschiedlichen Spielarten und zu Möglichkeiten von Intervention und Prävention. Die Teilnehmer*innen erhalten Gelegenheit, ihre eigenen diesbezüglichen Erfahrungen zu reflektieren und mit verschiedenen Bildungsträgern und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Berlin-Brandenburg in Austausch zu treten.

Informiert wird ebenso über Entwicklungen und Konstellationen, die 1948 zur Gründung des Staates Israel führten, sowie zu aktuellen Herausforderungen, denen sich das Land heute gegenübersteht. Israel-

bezogener Antisemitismus wird ebenso thematisiert wie die Problematik des ungelösten israelisch-palästinensischen Dauerkonfliktes. Bei allen Themenschwerpunkten der Fortbildungsveranstaltung geht es um ein partnerschaftliches Miteinander von Bildungsrichtungen, heutige Judenfeindschaft zu erkennen und gemeinsam zu bekämpfen.

Termin:	27.03. – 28.03.2023
Tagungsort:	Begegnungsstätte Schloss Gollwitz Schlossallee 101 14776 Brandenburg a. d. Havel OT Gollwitz
Referent*innen:	Miriam Kohl, Felix Klepzig (Fachstelle Antisemitismus Brandenburg), Apl. Prof. Dr. Gideon Botsch (MMZ), Dr. Olaf Glöckner (MMZ), Malte Holler (Bildung in Widerspruch e.V.), Alfred Roos (RAA), Dr. Annekathrin Helbig (Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz), Susanne Krause Hinrichs (F.C. Flick Stiftung), Guy Band (Beit Ben Yehuda, Jerusalem)
Leistungen:	Übernachtung im Einzelzimmer, Vollverpflegung, Bettwäsche, Handtücher, Weiterbildungsdurchführung und -dokumentation
Kosten:	Keine (vorbehaltlich der Fördermittelzusage)
Anmeldung:	Begegnungsstätte Schloss Gollwitz 03381 21 38 60 bildung@stiftunggollwitz.de Online-Anmeldung auf: www.schlossgollwitz.de/de/artikel-278/430.html
Zielgruppe:	Lehrer*innen für Geschichte, Politische Bildung, LER, Religion, (Schul-)Sozialarbeiter/-innen

FORTBILDUNGSANGEBOT



Bildquelle: f/mz

PROGRAMM

27. MÄRZ

- bis 09:45 Uhr** Anreise
- 10:00 – 11:00 Uhr** Begrüßung und Kennenlernen
- Antisemitismus**
- 11:00 – 12:30 Uhr** Einführungsvortrag: Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart, *apl. Prof. Dr. Gideon Botsch, MMZ*
- 12:30 – 13:30 Uhr** Mittagspause
- 13:30 – 15:15 Uhr** Jüdisches Leben in Brandenburg – Perspektiven und Herausforderungen, *Miriam Kohl, Felix Klepzig, Fachstelle Antisemitismus Brandenburg*
- 15:15 – 15:45 Uhr** Kaffeepause
- Israelische Staatsgeschichte als Konfliktgeschichte**
- 15:45 – 17:15 Uhr** Der Nahost-Konflikt und stereotype Feindbilder, *Dr. Olaf Glöckner, MMZ*
- 17:15 – 17:30 Uhr** Pause
- 17:30 – 18:30 Uhr** Planspiel „Friedenskonferenz“ aus dem Workshop „Alles nur nicht einfach – Geschichte des Nahostkonflikts“, *Dr. Annekathrin Helbig, Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz*
- 18:30 – 19:15 Uhr** Abendessen
- Abendprogramm**
- 19:15 – 20:30 Uhr** Wahrnehmung Israels – offene Gesprächsrunde, *Susanne Krause Hinrichs, F.C. Flick-Stiftung, und Guy Band, Beit Ben Yehuda, Jerusalem*

28. MÄRZ

- 08:00 – 09:00 Uhr** Frühstück und Check-out
- Antisemitismuskritische Bildung**
- 09:00 – 12:00 Uhr** Methoden der antisemitismuskritischen Bildung, *Malte Holler, Bildung in Widerspruch e.V.*
- 12:00 – 13:00 Uhr** Mittagspause
- Verschönerungserzählungen und Intervention**
- 13:00 – 15:00 Uhr** Wie Verschönerungserzählungen entstehen und was gegen sie hilft, *angefragt: BildungsBausteine e.V.*
- 15:00 – 15:15 Uhr** Kaffeepause
- 15:15 – 16:00 Uhr** Auswertung und Ausblick *Alfred Roos, RAA*
- 16:00 Uhr** Ende und Abschied

Die Veranstaltung wird durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gefördert und ist als Fortbildung vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg anerkannt. Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung. TIS Nr.: 22R200401

Anmeldung: www.schlossgollwitz.de/de/artikel-278/430.html



ANMELDUNG



Begegnungsstätte Schloss Gollwitz



Raum für ...
Bildung,
Begegnungen,
Übernachtungen,
Tagungen &
Veranstaltungen.

Das Schloss Gollwitz ist ein Ort der Begegnung für **jüdische** und **nichtjüdische** Menschen. Es wurde im April 2009 nach einer Komplettsanierung eröffnet und bietet seither Raum für Bildung, Begegnungen, Übernachtungen, Tagungen und Veranstaltungen. Das Haus im Ortsteil Gollwitz (Brandenburg an der Havel) steht für Gruppen unterschiedlicher Kulturkreise, Religionen und Altersgruppen offen.

Die Begegnungsstätte versteht sich als **Jugendbildungseinrichtung**, die in den vielfältigen Themenfeldern der außerschulischen Jugendbildung – speziell der Politischen Bildung und der Jugendbegegnungsarbeit – ihre Hauptaufgabenfelder sieht. In erster Linie geht es dabei um die Bearbeitung der Bereiche Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit. Außerdem werden Fortbildungen für Erwachsene angeboten.

„Das Schloss bietet atmosphärisch beste Voraussetzungen für fast jede Art von Seminaren und Veranstaltungen und steht gern auch als Übernachtungshaus oder Gruppenunterkunft zur Verfügung.“

